

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT mit einer

vorgeschalteten Sonderveranstaltung am 16. März 2004

**gemeinsam mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen,
dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut
und dem Institut für Länderkunde Leipzig**

**Workshop „EU-Erweiterung“ und Eröffnung der Ausstellung
„Die neuen EU-Länder“**

abgehalten am 23. März 2004

Aus Anlass, dass sich die Europäische Union, der Österreich seit dem Jahr 1995 angehört, am 1. Mai 2004 von 15 Mitgliedern auf 25 Mitglieder erweiterte, veranstaltete die Österreichische Geographische Gesellschaft gemeinsam mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut und dem Institut für Länderkunde Leipzig ein spezielles Workshop, das sich Spezialfragen der EU-Erweiterung widmete. Es fand im Vortragssaal des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (A-1025 Wien, Schiffamtsgasse 1-3) statt und fand rege Anteilnahme. Nach der Eröffnung durch die Präsidentin der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER, trugen je zwei Vortragende aus Leipzig und Wien eine Präsentation bei, die umfangreiche Diskussionen aus dem Publikum hervorriefen. Prof. Dr. Joachim BURDACK (Institut für Länderkunde Leipzig) sprach zum Thema „*Budapest: postsozialistischer Wandel in der metropolitanen Peripherie*“ und erläuterte anhand eindrucksvoller Kartenbeispiele die Entwicklung dieser Stadtregion von der Zwischenkriegszeit bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Frau Dr. Elke KNAPPE (Institut für Länderkunde Leipzig) präsentierte den Vortrag „*Die baltischen Staaten und die Mitgliedschaft in der EU – Bauernopfer Landwirtschaft?*“, wobei die großen Probleme der Landwirtschaft in den drei baltischen Staaten nach der politischen Wende (1989) und deren ungelöste Fragen beim Eintritt in die EU besonders deutlich wurden.

Nach der Pause setzten zwei Referenten aus Wien fort. Dipl.-Ing. Dr. Helmut ADELSBERGER (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien) erläuterte „*Verkehrspolitische Aspekte der EU-Erweiterung*“, insbesondere den jüngst in Österreich verabschiedeten Generalverkehrsplan 2002. Schließlich referierte Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN (Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut) zum Thema „*EU-Erweiterung und europäische Identität*“. Eine intensive Fachdiskussion schloss das Workshop ab.

Es folgte der Besuch der Ausstellung „Die neuen EU-Länder“, ebenfalls eine Gemeinschaftsveranstaltung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, des Bundesamtes für Eich-

und Vermessungswesen (in dessen Foyer die Ausstellung aufgebaut war), des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts und des Instituts für Länderkunde Leipzig mit Begrüßung durch Dipl.-Ing. August HOCHWARTNER (Präsident des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen), einer Einführung durch Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN (Direktor des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts), einem Kurzvortrag durch Prof. Dr. Sebastian LENTZ (Direktor des Instituts für Länderkunde Leipzig) und der Eröffnung der Ausstellung durch Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER (Präsidentin der Österreichischen Geographischen Gesellschaft). Die rund 30 an den Stellwänden gezeigten Poster kamen vom Institut für Länderkunde Leipzig, die in 20 Vitrinen präsentierten Atlaskarten und die Spezialliteratur waren Leihgaben des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts. Nach einem allgemeinen Überblick über die Länder des östlichen Mitteleuropas und Teile Osteuropas wurden einzelne neue EU-Länder und deren besondere Probleme aufgegriffen. Die Reihung der Länder erfolgte von Norden nach Süden, bzw. dem Donaulauf flussabwärts folgend. Mit Blick auf die unteren Donaustaaten wurden auch Rumänien und Bulgarien einbezogen, die voraussichtlich 2007 in die EU folgen werden, bzw. auch die Ukraine, die als weiterer Beitrittskandidat gilt (2011?). Den Inselstaaten Zypern und Malta, die schon 2004 in die EU eingetreten sind, war eine Schlussvitrine gewidmet.

Der für die Besucher der Ausstellung kostenlos zur Verfügung gestellte Katalog stand unter dem Titel „*Brücken, Barrieren und Bilder: Regionen im östlichen Europa*“. Er war eine besondere Gabe des Instituts für Länderkunde Leipzig, gedruckt in Kooperation mit der Geographischen Gesellschaft zu Leipzig.

A. Eröffnung der Hauptversammlung und Festlegung der Tagesordnung

Die Ankündigung der Hauptversammlung im Hörsaal 5A des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien erfolgte per Aussendung am 26. Februar 2004 und damit rechtzeitig. Die Präsidentin stellt fest, dass es keine Einwände gegen die Tagesordnung bzw. das Protokoll über die Hauptversammlung des Jahres 2002 gibt.

B. Berichterstattung

Im Folgenden werden die Berichte der Präsidentin und der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder über die Vorgänge im Kalenderjahr 2003 gemäß der Tagesordnung, in der Regel gekürzt, wiedergegeben.

Bericht der Präsidentin

Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Die Präsidentin entbietet den erschienenen Mitgliedern herzliche Grüße.

1 Totengedenken für die im Jahr 2003 verstorbenen Mitglieder

Im Vereinsjahr 2003 haben uns nachstehende Mitglieder für immer verlassen (Beginn der Mitgliedschaft in Klammern):

em.Univ.-Prof. Dr. Marton PECSI, Ehrenmitglied der ÖGG
Gottfried BEHAM

(1971)

(1968)

Mag. Karl GRÖSSBAUER

(1966)

Mag. Dr. Stephan FORDINAL

(1956)

Die Österreichische Geographische Gesellschaft wird allen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Angedenken bewahren.

2 Die Entwicklung der ÖGG im Jahre 2003

Im Folgenden berichtet die Präsidentin über das Geschäftsjahr 2003, in dem sie laut Beschluss der Hauptversammlung vom 18. März 2003 weiter die Geschäfte führte.

Im Wesentlichen wurden die seit sechs Jahren verfolgten Aktivitäten weiterverfolgt und teilweise intensiviert.

Das *wissenschaftliche Angebot und Programm* am Sitz des Stammvereins Wien, sowie der Zweigvereine Innsbruck und Salzburg und der Zweigstellen Graz und Klagenfurt wurde planmäßig abgehalten und laufend referiert. In Wien konnte im Wintersemester 2003/04 anlässlich des von der UNO ausgerufenen „Jahr des Süßwassers“ ein interessanter Vortragszyklus unter diesem Rahmenthema präsentiert werden, der sich mit der Wiener Wasserversorgung, dem Hydrologischen Atlas Österreichs, Gletscherseeausbrüchen im Himalaya und Spezialproblemen der Wasserversorgung der Welt befasste.

Die *Ausstellungstätigkeit* der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, die sich seit Jahren großer Anteilnahme erfreut, wurde ebenfalls fortgesetzt. Als Gemeinschaftsveranstaltung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts und des Instituts für Länderkunde Leipzig wurde die Ausstellung „Die neuen EU-Länder“ geplant, die am 16. März 2004 im Foyer des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien eröffnet wurde.

Die Zeitschrift unserer Gesellschaft, unsere „Mitteilungen“, konnte unter der Leitung des Schriftleiters Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER mit Band 145/2003 weitergeführt werden. Bemerkenswert ist hierbei die Beibehaltung von drei Farbbogen (durch Sponsoring der Autoren) und die erstmalige Aufnahme eines Artikels in englischer Sprache.

Die *Fachkommissionen* der ÖGG, von denen weiterhin drei über eine wachsende Anzahl von zahlenden Mitgliedern verfügen, boten kontinuierlich Spezialinformationen und Zusatzveranstaltungen, über die die Vorsitzenden in der Folge berichten.

Große Erfolge wurden im Jahr 2003 von den Exkursionsreferenten erzielt. Das Referat *Inlandexkursionen* führt seit März 2003 Frau Mag. Helene KAUTZ. Die erste von ihr im Herbst 2003 (15. November 2003) ausgeschriebene Inlandexkursion „Nationalpark Thayatal“ wurde von den Mitgliedern gut angenommen und konnte planmäßig stattfinden.

Das Referat *Auslandexkursionen*, seit Jahren von Herrn Dr. Heinz NISSEL betreut, führte im April 2003 die gut gebuchte „Iran-Exkursion“ durch.

Die von Dr. Andreas RIEDL betreute *homepage* der ÖGG www.oegg.info/ wurde laut Plan neu strukturiert und erweitert und wird auch in Zukunft kontinuierlich aktualisierte Informationen anbieten.

Die *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses* verfolgen die von der ÖGG gestifteten Preise. Am 11. Dezember 2003 fanden die *Preisverleihungen* für das Jahr 2002 statt, wobei sowohl der Hans-BOBEK-Preis als auch der Förderungspreis der ÖGG für das Jahr 2002 vergeben werden konnte. Mit dem Hans-BOBEK-Preis 2002 wurde eine Dissertation der Universität Heidelberg, mit dem Förderungspreis der ÖGG 2002 eine Diplomarbeit der Universität Innsbruck ausgezeichnet.

Die *Junge ÖGG* wird weiterhin von Frau Mag. Doris RIEDL und Frau Irmgard PLANK geleitet.

Die *mitgliederbezogenen Aktivitäten*, die in Form einer Ehrung langjähriger Mitgliedschaften immer in der Adventzeit in Wien stattfinden, konnten fortgesetzt werden. Am 2. Dezember 2003 erfolgte in Wien die Ehrung einer 65-jährigen Mitgliedschaft (Dr. Hertha ARNBERGER, Wien), einer 60-jährigen Mitgliedschaft (Dkfm. Dr. Wolfgang REINTHALLER, Seebenstein) und zweier 50-jähriger Mitgliedschaften (Oberösterreichisches Landesarchiv, Linz und Geographisches Institut der Universität Heidelberg). Allen Jubilaren wurde eine Urkunde mit Dank der Gesellschaft übermittelt.

Die *Finanzen* der ÖGG lagen weiterhin in den bewährten Händen von Dkfm. Hadmar SCHANDL. Die im Jahr 2003 aufgetretenen Besonderheiten werden vom Rechnungsführer erläutert werden.

Die *Kanzlei* der ÖGG wurde kontinuierlich weiter von Frau Rosa KARTAS betreut, deren Entgelt für die geringfügige Beschäftigung (neun Wochenstunden) mit Jänner 2004 leicht angehoben wird.

Insgesamt gab es in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft somit im Jahr 2003 reges Leben, dennoch haben wir unerwarteter Weise überdurchschnittlich viele Mitglieder verloren, wie noch zu berichten sein wird. Die *Mitgliederwerbung* wird daher in der nächsten Periode eine der wichtigsten Aufgaben der Vorstandsmitglieder der ÖGG sein.

Die scheidende Präsidentin spricht abschließend allen Vorstandsmitgliedern und allen Funktionären den besonderen Dank für die Zusammenarbeit aus und verabschiedet sich in dieser Funktion nach sieben Jahren Präsidentschaft von den Mitgliedern mit allen guten Wünschen.

Bericht des Generalsekretärs Univ.-Ass. Mag. Dr. Andreas RIEDL

Satzungsgemäß erfolgt die Berichterstattung über:

- Mitgliederbewegung und Mitgliederstand
- Kanzlei und Publikationsverkauf
- Digitale Serviceleistungen der ÖGG

Mitgliederbewegung und Mitgliederstand

Bezüglich Mitgliederbewegung war das Jahr 2003 leider sehr negativ. Insgesamt hat die ÖGG 2003 112 Mitglieder verloren, die nur knapp über 50% durch Eintritte ersetzt wurden, sodass der Mitgliederstand von 1.502 auf 1.445 sank. Die Verluste setzten sich hauptsächlich aus Austritten und Streichungen (wegen Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages) zusammen. Die größten Verluste musste der Zweigverein Salzburg hinnehmen (vgl. Tab. 1).

Aktivitäten der Kanzlei und Publikationsverkauf

In der Kanzlei der ÖGG war auch im Jahr 2003 Frau Rosa KARTAS ganzjährig tätig (weiterhin nur neun Wochenstunden). Durch zahlreiche telefonische und schriftliche Aktivitäten (Mahnungen) konnten die offenen Forderungen aus dem Publikationsverkauf im Jahr 2003 erstmals auf Euro 508,64 reduziert werden.

Sorgen bereitet allerdings die gesunkene Zahlungsmoral der Mitglieder, die trotz dreimaliger Erinnerung während eines Jahres die Beiträge nicht überweisen. Die ausstehenden Mitgliedsbeiträge haben sich im Jahr 2003 beträchtlich erhöht (vgl. Vermögensrechnung per 31.12.2003).

	Stammverein Wien	Zweigverein Innsbruck	Zweigverein Salzburg	ÖGG gesamt
Mitglieder Anfang 2003	727	564	211	1.502
Eintritte	+ 27	+ 22	+ 6	+ 55
Todesfälle, Austritte, Streichungen	- 51	- 32	- 29	- 112
Gesamtzahl der Mitglieder Ende 2003	703	554	188	1.445
Mitgliedergewinn/verlust	- 24	- 10	- 23	- 57

Tab. 1: Mitgliederbewegung im Jahr 2003

Mitgliederstand Ende 2003 (ohne Zweigverein Innsbruck und Salzburg)		
Ehrenmitglied (u.korr.Mitgl.) mit „Mitteilungen“		
in Österreich	3	
im Ausland	4	7
lebenslängliche Mitglieder mit „Mitteilungen“	5	5
ordentliche Mitglieder in Wien		
mit Bezug der „Mitteilungen“	191	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	63	254
ordentliche Mitglieder in den Bundesländern		
mit Bezug der „Mitteilungen“	261	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	41	302
ordentliche Mitglieder im Ausland		
mit Bezug der „Mitteilungen“	28	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	1	29
Firmen, Institute, Schulen (mit „Mitteilungen“)	31	31
Studenten		
mit Bezug der „Mitteilungen“	61	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	4	65
Familienmitglieder (ohne „Mitteilungen“)	10	10
Gesamtzahl der Mitglieder Wien Ende 2003		703

Tab. 2: Mitgliederstand Ende 2003 (ohne Zweigverein Innsbruck und Salzburg)

Mitgliederstand des Zweigvereines Innsbruck Ende 2003	
ordentliche Mitglieder*	306
Firmen, Institute, Schulen	3
Studenten	225
Familienmitglieder	20
Gesamtzahl der Mitglieder Zweigverein Innsbruck Ende 2003	554
davon mit Bezug der „Mitteilungen“	73

* inkl. Ehrenmitglieder; seit 1998 HR HENSLENER und HR LÄSSER, seit 2001 OR HAIMAYER und OR KELLER

Tab. 3: Mitgliederstand des Zweigvereines Innsbruck Ende 2003

Mitgliederstand des Zweigvereines Salzburg Ende 2003	
ordentliche Mitglieder	128
Studenten	60
Gesamtzahl der Mitglieder Zweigverein Salzburg Ende 2003	188
davon mit Bezug der „Mitteilungen“	56

Tab. 4: Mitgliederstand des Zweigvereines Salzburg Ende 2003

Digitale Serviceleistungen der ÖGG

Die Erneuerung der sich seit fünf Jahren im Internet befindlichen ÖGG-Homepage wurde im Wesentlichen abgeschlossen. Die „alte“ Site wurde nach einer Probezeit von drei Monaten mit der „neuen“ Site ausgetauscht. Diese ist ab sofort unter www.oegg.info als Startseite erreichbar.

Die Überarbeitung inkludiert schwerpunktmäßig Bereiche wie etwa:

- Einbindung zusätzlicher Technologien und Verfahren zur rationelleren Homepagebetreuung (z.B. datenbankgestützte Seitenerstellung, CSS – Cascading Style Sheets).
- Eigener Wartungsbereich zur flexiblen Homepageaktualisierung.
- Ausbau und Erweiterung bestehender Rubriken (z.B. auf Anregungen und Wünschen seitens der Benutzer „Gesellschaftsnews“ mit Bildern oder umfangreichere Abfragemöglichkeiten der ÖGG-Aktivitäten).
- Einrichten eines geschützten, nur für Mitglieder – via Zugangscode – zugänglichen Informationsbereichs.
- Anlegen eines digitalen Archivs, in welchem z.B. alle bisherigen Aussendungen (sofern digital vorhanden) zugänglich sind.

In Angriff genommen wurde auch die datenbankgestützte Erfassung der MÖGG-Inhaltsverzeichnisse.

Bericht über das Vortragswesen
Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Vom Stammverein Wien und seinen Zweigstellen Graz und Klagenfurt sowie von den Zweigvereinen Salzburg und Innsbruck wurden individuell organisierte Vortragszyklen angeboten, die sich guten Zuspruchs erfreuten.

Vorträge des *Stammvereins Wien*:

Im Wintersemester 2002/2003:

14.01.: ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Robert KOSTKA (Cartoconsult Austria, Graz): Der Damawand – Wege zum höchsten Berg des Iran

Im Sommersemester 2003:

08.04.: o.Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER (Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Klagenfurt), ao.Univ.-Prof. Dr. Heinz NISSEL (Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien): Iran: Faszination des Orients

06.05.: Mag. Thomas ENGLEDER (Absolvent des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien): Der Böhmerwald – das grüne Herz Europas

20.05.: Dozent Dr. Dominik SIEGRIST (Zürich, derzeit Wien): Mit Partizipation und Netzwerken in die Zukunft. Neue Ansätze nachhaltiger Regionalentwicklung im Alpenraum

17.06.: o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang KAINZ (Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien): Die „Geographisierung“ der Informationsgesellschaft

Im Wintersemester 2003/2004:

21.10.: Ing. Mag. Christian MASLO (Univ.-Lektor am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien): Die Wiener Wasserversorgung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

11.11.: MR Univ.-Prof. Dr. Franz NOBILIS (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft), Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef FÜRST (Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und Konstruktiven Wasserbau der Universität für Bodenkultur Wien), Ass.-Prof. Dr. Karel KRIZ (Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien): Der Hydrologische Atlas Österreichs – aktuelle Grundlageninformation für eine nachhaltige Wasserwirtschaft

02.12.: ao.Univ.-Prof. Dr. Hermann HÄUSLER (Institut für Geologische Wissenschaften der Universität Wien): Gletscherseeausbrüche im Himalaya

Die *Zweigstelle Graz* der ÖGG hat gemeinsam mit dem Institut für Geographie und Raumforschung der Karl-Franzens-Universität Graz im Kalenderjahr 2003 nachstehende Aktivitäten gesetzt:

Im Sommersemester 2003:

20.03.: Univ.-Doz. Dr. Johann FRANK (Graz): Landwirtschaft und Grundwasserschutz – eine regionale Konfliktsituation im Murtal von Graz bis Bad Radkersburg

10.04.: Dipl.-Ing. Dr. Franz RICHTER (Graz): Abfälle – wohin? woher?

08.05.: Mag. Dr. Wolfgang FISCHER, Mag. Alexandra MORAK, Mag. Heike SCHWARZ, Mag. Bernhard SEIDLER (Graz): Wie kinderfreundlich ist Graz? „Kinderfreundlichkeit“ als innovativer Bestandteil moderner Stadtplanung

22.05.: MMag. Andreas KELLERER-PIRKLBAUER (Graz): Die Hekla auf Island – geographisch-geologisches Portrait einer des gefährlichsten Vulkane der Welt

12.06.: DI Dr. Peter GSPALTL (Graz): Lokale Agenda Graz

Im Wintersemester 2003/2004:

16.-17.10.: Institut für Geographie und Raumforschung – Tag der offenen Tür zum Thema „Nachhaltigkeit lernen, lehren, leben“ mit Workshop

27.11.: Mag. Michael KROBATH (Graz): Die Dachstein-Gletscher und ihre Entwicklung im 20. Jahrhundert

11.12.: Ao.Univ.-Prof. Dr. Reinhold LAZAR (Graz): Kilimanjaro – Elbrus – Sajama – drei Hochgebirgsvulkane im Vergleich

22.01.: Workshop mit Dr. Gudrun LETTMAYER (Graz): Mediation und Nachhaltigkeit

Wie in den Jahren zuvor wurden von der Zweigstelle Graz auch 2003 wieder Mitteilungen (Heft 32 – März 2003; Heft 33 – Oktober 2003) an ihre Mitglieder verschickt. Sie informieren über den Vortragskalender sowie das Lehrveranstaltungsangebot und beinhalten aktuelle Kurzbeiträge zu unterschiedlichen praxisbezogenen geographischen Themen.

Im Jahr 2003 wurden die Vortragsaktivitäten der *Zweigstelle Klagenfurt* gemeinsam mit den Vorträgen des Kolloquiums aus Geographie und Regionalforschung abgehalten, welche von Univ.-Prof. Dr. Michael SAUBERER organisiert wurden:

10.04.: Dr. Arnold KERN (Klagenfurt): Regionale Kommunikation. Theorien, Konzepte und Beispiele aus der Regionalentwicklung

09.10.: Dipl.-Ing. Hans Peter JESCHKE (Wien): Kulturlandschaft-Inventarisierung, Schutz und Entwicklung. Arbeitsschritte für ein Kulturlandschaftsinventar Österreich

Der *Zweigverein Salzburg*, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik der Universität Salzburg bot 2003 folgendes Programm:

Im Wintersemester 2002/2003:

22.01.: Univ.-Prof. Dr. Jürgen BREUSTE (Salzburg): Die großen Städte – Problemräume der Umwelt- und Lebensqualität

Im Sommersemester 2003:

12.03.: Univ.-Prof. Dr. Gernot PATZELT (Innsbruck): Festvortrag – In honorem em.Univ.-Prof. Dr. Helmut HEUBERGER. Natur und Mensch im Tiroler Gebirgsraum von den nacheiszeitlichen Anfängen bis zur Gegenwart

03.04.: Gautag mit BM Mag. Dr. Ch. STÖCKL: Hallein: eine moderne alte Stadt; anschließend Brauereibesichtigung Kaltenhausen

07.05.: Prof. Scott A. BOLLENS (University of California at Irvine): Cities of Conflict: Urban Policy and Peace-building

14.05.: Joe PICHLER (Salzburg): NIGER – Lebensader Westafrikas

18.06.: Univ.-Prof. Dr. D. FÜRNKRANZ (Salzburg): Festvortrag – In honorem em.Univ.-Prof. Dr. Helmut RIEDL. Woher stammt die mediterrane Pflanzenwelt?

Exkursion:

29.05-01.06: ÖGG-Exkursion – Athen und der saronische Golf

Leitung: ao.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang KERN (Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik, Universität Salzburg)

Im Wintersemester 2003/2004:

- 22.10.: Mag. Dr. Abdel-Aaty MOHAMED (Wels): Das New-Valley Projekt in Ägypten
 15.11.: Josef PICHLER u.a.: Festival – 3. Salzburger Abenteueruision
 03.12.: Dr. Peter BERNHAUPT (Salzburg): Bhutan

Exkursion:

- 08.11.: ÖGG-Gauexkursion – Lungau
 Leitung: Dkfm. B. GAUBINGER, F. LACKNER

Der *Zweigverein Innsbruck* setzte 2003 folgende Aktivitäten:

Vorträge:

- 23.01.: Prof. Dr. Günter MEYER (Universität Mainz): Der Assuan-Staudamm – Klischee und Realität eines gigantischen Entwicklungsprojektes
 29.04.: Prof. Dr. Ulrich SCHOLZ (Universität Gießen): Indonesien – Kontraste einer tropischen Inselwelt
 27.05.: Prof. Dr. Gerd KOHLHEPP (Universität Tübingen): Das brasilianische Amazonasgebiet – Konflikte zwischen Regionalentwicklung und Naturschutz
 04.11.: Dr. Marcus NÜSSER (Universität Bonn): Nanga Parbat – Alpinismus, Landnutzung und Landschaftsveränderungen
 09.12.: Prof. Dr. Ernst STEINICKE (Universität Innsbruck): Das kalifornische Hochgebirge im Wandel. Konsequenzen der Counterurbanisierung in der Sierra Nevada

Exkursion:

- 28.-29.06.: ÖGG-Exkursion „Mittleres Ötztal“
 Leitung: Univ.-Prof. Dr. Gernot PATZELT (Institut für Hochgebirgsforschung, Universität Innsbruck)

Bericht über die Exkursionen der Gesellschaft Inlandsexkursionen Mag. Helene KAUTZ

Im Kalenderjahr 2003 wurde von Wien aus eine eintägige Exkursion mit dem Thema „Nationalpark Thayatal“ unter der Leitung von Mag. Helene KAUTZ durchgeführt.

Die Gruppe wurde im neu eröffneten Nationalparkzentrum in Merkersdorf von Nationalparkdirektor DI Robert BRUNNER persönlich empfangen und von ihm über die Entstehungsgeschichte sowie die grenzüberschreitende Funktion des Parks informiert. Danach führte Frau Monika KRAMMER die Teilnehmer durch die Ausstellung im Zentrum und leitete eine kurze Wanderung entlang des Hammerweges durch Teile des Nationalparkgebietes. Nach der Besichtigung von Hardegg – der kleinsten Stadt Österreichs – stellte Herr Günter GLÜCK seine Diplomarbeit zum Thema „Regionalentwicklung im Raum Retz nach der Eröffnung des Nationalparks Thayatal“ vor. Den Abschluss der Exkursion bildete eine Stadtführung in Retz mit anschließendem Ausklang im kilometerlangen in Retzersande gebauten „Erlebniskeller Retz“ und abschließender Weinverkostung.

Die 31 Teilnehmer bekamen umfassende Exkursionsunterlagen und wurden während der Exkursion in folgende Themen eingeführt: Bevölkerungs- und Regionalentwicklung des nördlichen Weinviertels (Herbert KAUTZ), Geomorphologie und Landschaftsentwicklung (Dr. Peter FRITZ) sowie Wehrgeographie (Dr. Gerhard L. FASCHING).

A u s l a n d s e x k u r s i o n e n

ao.Univ.-Prof. Dr. Heinz NISSEL und Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER

Die alle zwei Jahre stattfindende Auslandsexkursion der ÖGG führte vom 12. bis 26. April 2003 in den *Iran*. Das alte orientalische Kulturland Persien mit seinen vielfältigen Landschaften und langer Geschichte ist seit der Revolution 1979 ein streng islamisch geprägter Staat. Die österreichische Geographie verbindet mit dem Iran eine Reihe von Pionieren, die das Land schon vor und nach dem Zweiten Weltkrieg erforschten, wie u.a. Hans BOBEK, Alfons GABRIEL und Gustav STRATIL-SAUER. Wegen der aktuellen geopolitischen Ereignisse in der Region (Krieg im Irak) sahen einige Teilnehmer der Exkursion zunächst mit gemischten Gefühlen entgegen, aber die Neugier und Freundlichkeit, mit der man uns überall begegnete, brachte etwaige Ängste rasch zum Verschwinden. Die Vorbereitung der Exkursion und die organisatorische Leitung wurde von ao.Univ.-Prof. Dr. Heinz NISSEL (Wien) durchgeführt. Die fachliche Leitung lag bei dem Iran-Spezialisten o.Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER (Klagenfurt), der vor allem mit Beiträgen zur Stadtforschung hervorgetreten ist. Wertvolle Beiträge zur Geologie wurden von Hofrat Dr. Julian PISTOTNIK, zur Geomorphologie von ao.Univ.-Prof. Christine EMBLETON-HAMANN sowie zur Biologie arider Gebiete von Dr. Ulrike PISTOTNIK geleistet. Zusätzliche Informationen über Land und Leute gab unser iranischer Reisebegleiter B.A. MOHAMED. Das Protokoll, u.a. auch Grundlage für diesen Bericht, führte Brig.i.R. Dr. Gerhard FASCHING. An der ÖGG-Exkursion nahmen 26 Personen teil. Die 14 Exkursionstage wurden optimal genutzt, um möglichst viel über den Iran, der 20-mal größer ist als Österreich und 65 Mio. Einwohner zählt, zu „erfahren“.

Die Exkursion begann mit einer Stadtführung in *Teheran*, der Hauptstadt und dem Wirtschaftszentrum des Landes. In der gesamten Agglomeration (es wurden zur Verbesserung der Strukturen eine Reihe von Satellitenstädten gegründet) leben über 14 Mio. Menschen auf einer Fläche von rund 600 qkm. Die Stadt liegt am Abhang des fast 4.000 m hohen Berges Towchal am alten Karawanenweg der Südroute der Seidenstraße zwischen dem Elbursgebirge (höchster Berg Damavand 5.670 m) und dem nördlichen großen Wüstengebiet der Dasht-e-Kavir. Der Basar im alten Stadtzentrum, heute in einem starken Strukturwandel begriffen und teilweise bereits funktionslos, erinnert noch an diese große Zeit. Ein Profil während der Stadtexkursion bewies die mehrfache Verlagerung des CBD von Süd nach Nord; nach 1945, wobei in etwa jedem Jahrzehnt ein neuer Bauboom auftrat. Die Geschäfte für den gehobenen Bedarf sind in der Zwischenzeit fast zur Gänze in die eleganten Geschäftsstraßen im Norden der Stadt mit klimatisierten großen Räumen und Parkmöglichkeiten abgewandert. Das klassische Nord/Süd-Schema wird aber zunehmend auch mit neuen Vierteln des sozialen Wohnungsbaus durchbrochen. Die Höhenlage der Stadt beträgt 1.100 m im Süden, 1.200 im Stadtzentrum und bis zu 1.700 im Norden. Der Untergrund besteht durchwegs aus mächtigen Lockersedimenten in Wechsellagerung, die aber als Baugrund für zahlreiche Hochhäuser ausreichend standfest sind. An die jüngere Vergangenheit des Irans (der ursprüngliche Name Persien darf auch wieder offiziell verwendet werden) erinnern die Schahpaläste, alle in schönen großen Parkanlagen gelegen. In dem von uns besichtigten „Weißen Palast“ befinden sich persönliche Gegenstände des letzten Schah, Mohammed Reza PAHLAVI (Regent seit 1941, gekrönt 1967, Abdankung 1979, gestorben 1980) und seiner (zweiten) Frau. Im Nationalmuseum, dem ehemaligen Kriegsministerium, sind vor allem die großartigen Zeugnisse der antiken Hochkulturen im persischen Raum zu bewundern. Am Abend waren wir Gäste beim österreichischen Handelsdelegierten Mag. Karl HARTLEB. Er berichtete unter anderem über die seit der Monarchie bestehenden guten österreichisch-iranischen Wirtschaftsbeziehungen, besonders im technischen Bereich sowie über die jüngste Wirtschaftsentwicklung und stellte sich unseren kritischen Fragen.

Am nächsten Tag führte uns die Exkursionsroute von *Karaj* aus in das *Elbursgebirge*, einem jungen, neogenen Faltengebirge bestehend aus deutlich gebankten Sedimenten sowie aus mächt-

tigen vulkanischen Gesteinen. Durch das Karajtal vorbei am Amit Kabir (Trinkwasser-Stausee für Teheran) und bei heftigem Schneetreiben über den Qvuruq-Pass (über 2.700 m) erreichten wir Chalus, am Kaspischen See (-20 m NN), wobei zuerst asymmetrischer trockener Berg- und danach feuchter Tieflandwald zu beobachten war. Die bis zu 60 km breite und rund 600 km lange Küstenebene des iranischen Anteils ist klimatisch/vegetationskundlich völlig verschieden vom übrigen Persien und wird intensiv agrarisch genutzt (Reis-Regenfeldbau, Gemüsefeldbau und, besonders interessant im Gebiet um *Lahijan* Teeplantagen). Die Küstensiedlungen bestehen zu einem großen Teil aus Villen und Appartementshäusern, Zweitwohnsitze vor allem reicher Familien aus Teheran, wobei eine Raumplanung oder Bauvorschriften nicht erkennbar waren. Nach individuellem Bazarbesuch und Nächtigung in *Rasht* (Hauptstadt der Provinz Gilan) machten wir von *Bandare-e-Anzali* (iranischer Haupthafen an der Kaspischen See) aus eine Motorbootrundfahrt in die Lagune, die ein bedeutendes Vogelparadies sowie Naturschutz- und Naherholungsgebiet ist, sowie eine Visite am lebendigen Fischmarkt. Nächster Haltepunkt war das malerische Bergdorf *Masuleh*. Es ist UNESCO-Weltkulturerbe und stellt durch seine eng zusammengebauten Terrassenhäuser eine architektonische Besonderheit dar. Entlang des Safid-Flusses (eines der wenigen Gewässer, das die Elbursketten und das iranische Hochland nach Norden hin entwässert) und vorbei an einem großen Stausee an der Einmündung des Shah Flusses (Staumauer in standfestem eozänem Andesit) bei der nach einem Erdbeben jüngst wieder aufgebauten Kleinstadt *Manjil* durchquerten wir wieder das hier extensiv agrarisch genutzte iranische Hochland. Tagesziel war *Qazwin*, eine der alten iranischen Residenzstädte und ehemals bedeutender Verkehrsknotenpunkt dreier wichtiger Karawanenrouten. Wegen anhaltender Kälte und Regen gab es nur eine verkürzte Stadtbesichtigung (Teherantor, Freitagsmoschee und Grabau Imazade Hosein).

Zurück in Teheran besichtigten wir noch die Großbaustelle um das Mausoleum für Ayatollah (= „Geschenk Gottes“, = schiitischer Ehrentitel) Ruhollah MUSSAWI HENDI KHOMEINI (1900-1989), mit Koranschule (Medrese), Großkaufhaus, Restaurants und Hotel für Pilgergruppen. Am Abend wurden wir vom österreichischen Botschafter Dr. Michael STIGELBAUER in der prachtvollen Residenz (Mietvilla aus dem 19. Jh.) im Norden Teherans empfangen. Seine Exzellenz stand uns ausführlich Rede und Antwort auf unsere vielen Fragen zu „Land und Leuten“. Am Gründonnerstag erlebten wir *Qom*, das zweitwichtigste schiitische Heiligtum des Iran. Der heilige Bezirk, bestehend aus einer Moschee, mehreren Koranschulen (Zentrum der Ausbildung schiitischer Mullahs) sowie dem Fatimah-Schrein, durfte von unseren Kolleginnen (bisher regimekonform obligatorisch mit Mantel und Kopftuch gekleidet) zusätzlich nur mit dem schwarzen Tschador (Umhang) betreten werden.

Die Landschaft auf der Weiterfahrt war geologisch durch feine, tonige, rote eozäne Lagen von Andesiten und miozänen Basalten geprägt, welche die lang gestreckten Hangfußflächen und Vorgebirge aufbauen. Die Zagrosketten bestehen aus mesozoischen und paläogenen Sedimenten und im Kern aus kristallinen Gesteinen, wobei die streifige Anordnung von Kreide- und Jurasedimenten charakteristisch ist. Durch Verfaltungen und tektonische Zerstückelung im Neogen wurden auch die dazwischen liegenden klastischen Sedimente mitverfaltet. Die hohe Reliefenergie und die fehlende Vegetationsbedeckung bewirken eine starke Erosion. An einigen Stellen konnten wir ausgeprägte „badlands“ in den weichen Sedimenten beobachten. Die Halbwüsten im Übergangsbereich zwischen Gebirge und den Saltonseen in Beckenlagen sind ökotypisch für diese Trockenräume. Zusätzlich bewirken Überweidung und Abholzung der spärlichen Baum- und Strauchvegetation vor allem zur Holzkohlengewinnung eine zusätzliche Desertifikation in diesen semiariden Gebieten. Für unsere Fotografen erschwerend waren die für die Jahreszeit ungewöhnlich häufigen Niederschläge durch Starkregen, für die einheimische Bevölkerung jedoch ein Segen. Die deshalb blühende Wüste bedeutete aber auch für uns ein besonderes Erlebnis. Als ausgefallenes Ziel besuchten wir den Wallfahrtsort mit seiner heiligen

Quelle in *Mashhad Ardehal*. Wie an vielen anderen Orten im Iran fanden wir auch hier eine gigantomanische Planung des theokratischen Staates beim Ausbau der bestehenden kleinen Moschee. Die Jugend überraschte uns hier besonders mit ihrem offenen freundlichen Wesen und ihrer Kontaktfreudigkeit. Vor allem für Mädchenklassen auf Schulausflügen dürfte es wohl die einzige Möglichkeit sein, in Kontakt mit Ausländern zu kommen. Das nahe gelegene *Kalch Pahin*, eine befestigte Zitadelle in Lehmbauweise wurde erst vor zehn Jahren aufgelassen. Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch in einer Rosenwasserfabrik in der Nähe, sowie ein Rundgang durch den Basar von *Kashan*. Diese Stadt ist einerseits bekannt für ihre Teppichmanufakturen, andererseits durch einige sehr gut renovierte Bürgerpaläste reicher Teppichhändler. *Kashan* hat sich das einzigartige Flair persischer Städte am Rand der Wüste besonders gut erhalten. Ein Musterbeispiel dafür ist der im Land berühmte Fin-Garten.

Am christlichen Karfreitag bekamen wir Kontakt mit der vorchristlichen monotheistischen Religion des Zoroaster (Zarathustra). Den Höhepunkt erreichte diese Religion als Staatsreligion der Achämeniden und der Sassaniden. Durch den Islam wurden die Anhänger („Parsen“) bis ins vorige Jahrhundert oft verfolgt. Die Hauptgruppe floh schon vor 1.200 Jahren in das westliche Indien. Im abgelegenen Bergdorf *Abyaneh*, das wir besuchten, hat sich diese Religion und das sich vom Islam stark unterscheidende Brauchtum (Kleidung, Stellung der Frau) bis heute erhalten. Als Reliktformen konnten wir hier und später in *Yazd* ihre „Türme des Schweigens“ (Begräbnisstätten) ausmachen. Später lernten wir in der Oasenstadt *Natanz* den klassischen Bewässerungsfeldbau arider Gebiete und das Bewässerungssystem durch Qanate kennen. Qanate sind unterirdische Kanäle, die das Wasser im Bereich des Quellhorizontes am Bergfuß sammeln und zur Oase leiten. In *Nain*, das wir anschließend besichtigten, ist der Basar seit kurzem zur Gänze als Handelsplatz aufgelassen und funktionslos geworden. Erste Ansätze für eine Nachnutzung konnten wir beim Bau eines Wohnhauses mit moderner Infrastruktur beobachten. Am späten Nachmittag gab es noch einen malerischen Fotostopp an einer ehemaligen Karawanserei, heute nach wie vor als „Garage“ für Kamele genutzt.

Die „Wüstenstadt“ *Yazd*, die wir am Ostersonntag näher besichtigten, ist Zentrum der Zoroasterreligion sowie der iranischen Seiden- und Brokatmanufaktur. Wahrzeichen der Stadt ist das Tekiyeh-Tor, eine prachtvolle Blendfassade als Eingangsportale am Meidan-e Amir Chaqmaq, Schauplatz für die schiitischen Passionsspiele und mit gleichnamiger Moschee. Die im Kern der Altstadt gelegene Freitagsmoschee weist das höchste Moscheeportal Irans auf. Charakteristisch sind hier auch die zahlreichen noch erhaltenen Windtürme zur Kühlung des Wassers und der Wohnbereiche. Heute werden sie durch energieaufwendige Klimaanlage ersetzt. Auf dem Weg nach Südwesten stoppten wir für eine Begehung der Randbereiche des Großen Salzsees von *Abarkuh* und konnten dabei hautnah die Weite und Leere der persischen Wüsten- und Steppenregionen fühlen. Das schönste Picknick der Exkursion erlebten wir anschließend in der Kleinstadt gleichen Namens im Schatten einer riesigen, angeblich 3.000 Jahre alten Zypresse. Trotz einer Tagesetappe von über 400 km besuchten wir am Spätnachmittag noch die eindrucksvolle Nekropole *Naqsh-e-Rostam* der Achämeniden und Sasaniden. Hier sind Darius I. und II. sowie Xerxes I. und Artaxerxes I. in Felsengräbern mit Großreliefs bestattet. Besonders auffallend ist ein Flachrelief von Shapur I., das seinen Sieg über die römischen Kaiser Philippus und Valerian zeigt.

Shiraz, die Stadt der Poesie (Gräber der Dichturfürsten Hafiz und Saadi), beeindruckte uns trotz Dauerregen. Wir besuchten den „Bagh-e Eram (Paradiesgarten, heute Botanischer Garten der Universität), Bagh-e Narenjestan (Orangengarten mit Palais aus der Kadjarzeit) und die Nasr-al-Mulk-Moschee mit ihren charakteristischen rosafarbenen Blumenmotiven, die einen typischen Eindruck vom verspielten „Shiraz-Stil“ vermittelte. Noch am Nachmittag des Ostermontags standen wir beeindruckt vor den Ruinen von *Persepolis*, der „Stadt der Perser“, ideelles und politisches Zentrum des persischen Großreiches, das unter Alexander dem Großen 330 v. Chr. in Schutt und Asche gelegt wurde. Sowohl Gesamtanlage wie einige Reliefs und

etliche Artefakte im Museum bezeugen das einstige Weltreich Persien: so sind etwa auf der östlichen Apadana (Empfangshalle)-Freitreppe 23 Delegationen der 28 Völker des Reiches der Achämeniden abgebildet, darunter Inder, Äthiopier und Libyer, was uns eine Vorstellung von der Verbreitung persischer Kultur gibt.

Für die Fahrt nach *Esfahan* wählten wir die schwierigere, aber besonders interessante Strecke durch das Zagrosgebirge, in dem noch immer Nomadenstämme im jahreszeitlichen Rhythmus zu ihren Weideplätzen ziehen, ein Gebiet, das erst spät in den Staat eingegliedert werden konnte. Bei der Ausfahrt von Shiraz konnten wir zunächst in den tiefen Hangbereichen Weinbaukulturen beobachten, die aber ausschließlich zur Gewinnung von Tafeltrauben, Rosinen und zur Traubensaftherstellung genutzt werden. Ein Zwischenaufenthalt in der Provinzhauptstadt *Yasuj* führte dazu, dass wir nicht nur einige Vertreter ethnischer Minderheiten zu Gesicht bekamen, sondern ebenso von den Einheimischen als „Exoten“ bestaunt wurden. Trotz gut ausgebauter Strecke (Passhöhe in 2.800 m Höhe) verhinderten Regen und Nebel bis *Shareza* weitgehend Sicht und Ausstiege. Dafür war uns in den letzten drei Tagen der Exkursion strahlender Sonnenschein beschieden.

Esfahan, die Perle unter Persiens Städten, liegt als Oase am Fluss Zayendherud auf 1.575 m NN. Die drittgrößte Stadt Irans (um 1990 überholt von Mashad) hat bereits 1,5 Mio. Ew. und als Agglomeration 2,5 Mio. und ist Zentrum zahlreicher Industriebranchen. Doch kommen die zahlreichen, heute vor allem inländischen Touristen, natürlich nur, um die zahlreichen Prachtbauten *Esfahans* zu bewundern. Die Glanzzeit erlebte die Stadt unter Schah *ABBAS I.* aus der Dynastie der *Safawiden* im 17. Jh. Aus dieser Zeit stammen die bedeutendsten Gebäudekomplexe (Basar, *Ali Qapu*-Palast, *Lotfollah*- und die *Schahmoschee*, derzeit *Imam-Moschee* genannt), die um einen prachtvollen Platz, dem *Meidan e Imam*, dem „Bauplan der Welt“ gruppiert sind. Dieser Platz mit seiner doppelstöckigen Arkadenumrahmung, den Wasserfontänen und dem ersten *Poloplatz* der Welt gilt auch heute noch als einer der schönsten Plätze der Erde. Ein Rundgang durch den ausgedehnten Bazar von der *Freitagsmoschee* aus zeigte uns noch einmal die Gestaltungsprinzipien, Branchenabfolge und die vielfältigen modernen Adaptationen der *Khane*, *Medressen* und anderer *Bazarelemente*. Sehenswert sind auch *Esfahans* alte Bogenbrücken, Meisterleistungen der damaligen persischen Ingenieurkunst, u.a. die *Si-o-Se Pol* („33-Bogenbrücke“), sowie das *Armeniertel Jolfa* mit der *Vank-Kathedrale* als religiöses und kulturelles Zentrum. Im Klosterkomplex der *Kathedrale* befindet sich ein sehenswertes Museum, in dem u.a. die tragische Geschichte der *Armenier* im 20. Jh. gezeigt wird.

Ein herrlicher Sonnentag führte uns noch einmal von *Esfahan* aus nach Osten auf ausgefallener Route bis zur Hauptkette des Zagrosgebirges. Über *Shar-e-Kord* ging es in Richtung *Chelgerd*. Im Gelände weit verstreut finden sich an günstigen Standorten kleine Felder mit Regenfeldbau und Aufforstungsparzellen bis in eine Höhe von über 3.000 m. Die Gebirgsflüsse werden an einigen Stellen zur Energiegewinnung aus Wasserkraft genutzt. Dauersiedlungen in diesem Raum sind selten und beschränken sich auf einige Markttorte für die überwiegend immer noch nomadisch lebende Bevölkerung von der Ethnie der *Bachtiaren*. An einigen Stellen wird versucht, die *Nomad* sesshaft zu machen. Wir hielten in einem solchen neuen Dorf und diskutierten mit den *Dorfältesten*, wobei uns ihre aktuellen Kenntnisse der Weltlage imponierten. Die Viehhaltung der *Nomad* beschränkt sich überwiegend auf Schafe (Rang 3 weltweit mit rund 52 Mio. Tieren) und Ziegen. Unter gemeinsamer Beseitigung von Felsbrocken von der schmalen Passstraße und längerem Zureden an unseren Busfahrer erreichten wir schließlich die Weidegebiete von *Kuhrang*, welche einen einmaligen Rundblick auf die tiefverschnittene Hauptkette des Zagros mit einer Reihe von Viertausendern gewährten.

Der abendliche Binnenflug von *Esfahan* nach *Teheran*, die Ausreise und der Rückflug über 3.200 km nach *Wien* am 26.04. funktionierten problemlos. Damit ging eine Exkursion der ÖGG zu Ende, die bei aller Dichte des Programms und trotz längerer, höchst ungewöhnlicher *Schlechtwetterphasen* alle Teilnehmer begeisterte.

Bericht über die
Bibliothek und Kartensammlung der ÖGG
Wiss. Oberrat Dr. Peter FRITZ

Es werden zurzeit grundlegende Überlegungen angestellt, in welcher Form unsere zum Teil sehr wertvolle Bibliothek vom Print- ins Digitalzeitalter hinsichtlich einer zeitgemäßen, optimalen Benützbarkeit übergeführt werden kann.

1. *Stellplatzprobleme im Speicher des ÖSTA* (Österr. Staatsarchiv). Während bei den Monographien kaum mehr Zuwächse stattfinden, da ein systematischer Ankauf auch nur der allerwichtigsten Neuerscheinungen aus finanziellen Gründen völlig undenkbar ist und Rezensionsexemplare von den Rezensenten nicht mehr der Bibliothek zu Verfügung gestellt werden, gibt es im Zuge des umfangreichen Tauschverkehrs bei den Zeitschriften bereits erhebliche Stellplatzprobleme. Einerseits sollten unsere „Mitteilungen“ im Tauschverkehr weitestmögliche Verbreitung finden und die Druckauflage nicht reduziert werden, andererseits haben wir durch den umfangreichen Tauschverkehr bei ca. 250 laufenden Zeitschriften aus aller Welt an die 4 bis 5 Laufmeter jährlichen Zuwachs und damit die Stellplatzkapazitäten im ÖSTA bereits weitgehend ausgeschöpft.
2. *Digitalisierung von Monographien und Zeitschriften*. Bis vor kurzem war nicht geklärt, welche Hardware und Software hausintern im ÖSTA eingerichtet werden sollte. Unser digitaler Input sollte ja mit dem des ÖSTA kompatibel sein. Es wurde uns geraten, die Probeläufe verschiedener Systeme abzuwarten. Während dennoch inzwischen die Zeitschriftentitel unserer Bestände bereits digital erfasst sind, hat man auf unsere teils sehr wertvollen und raren Titel bei den Monographien noch keinerlei digitalen Zugriff. Das Scannen der umfangreichen Karteikartenbestände kann nur im engsten Einvernehmen mit dem ÖSTA erfolgen, dort gibt es neuerdings jedoch Personalprobleme. Was können wir daher selber machen?
3. *Personal- und Kostenprobleme der ÖGG im Bereich der Bibliothek*. Während die organisatorische Leitung unserer Bibliothek seit Jahrzehnten grundsätzlich ehrenamtlich erfolgt und damit die wichtigsten Organisations- und Routineabläufe abgedeckt werden, reicht ein recht bescheidener Budgetansatz für umfangreichere digitale Katalogisierungsarbeiten sowie für nötige größere Ordnungs- und Umstellungsarbeiten (z.B. durch angemessene Bezahlung studentischer Hilfskräfte) keinesfalls aus, um effiziente, zeitgemäße und rasche Neuerungen zügig durchführen zu können.

Die Problemlage ist der gegenwärtigen Leitung also sehr wohl bekannt, deren Lösung aus personellen und finanziellen Gründen jedoch nur in einem äußerst bescheidenen Ausmaß möglich. Wir können daher unsere Mitglieder nur um Verständnis, Geduld und Nachsicht bitten.

Bericht des Schriftleiters
o.Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER

Das Layout und die modernisierte Form des äußeren Erscheinungsbildes der „Mitteilungen“ werden allseits lobend hervorgehoben, und auch der Umstand, dass ausgewiesene Fachleute für die Beiträge gewonnen werden konnten. Das betrifft jeden Aufsatz im Rahmen der drei thematischen Schwerpunkte dieses Bandes – die Metropolenforschung, EU-Themen (im weitesten Sinne) und Themen, die den ländlichen Raum betreffen. Erstmals in der Geschichte der „Mitteilungen“

haben wir einen Beitrag in englischer Sprache abgedruckt (vom international renommierten Stadtgeographen Peter TAYLOR). Als Kontrapunkt zu unreflexierten Globalisierungssachverhalten wurde ein Beitrag des verstorbenen Ökonomen Egon MATZNER aufgenommen.

B e r i c h t d e s R e c h n u n g s f ü h r e r s Dkfm. Hadmar W. SCHANDL

Auf Vorschlag des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer beschloss der Vorstand der Gesellschaft, Jahresabschlüsse ab 2003 statt bisher „Bilanz“ bzw. „Gewinn- und Verlustrechnung“ nunmehr als „Vermögensrechnung“ bzw. „Rechnungsabschluss mit Jahresabgrenzungen“ zu benennen. Damit wird einer berechtigten Kritik Rechnung getragen, dass die in den „Mitteilungen“ der Gesellschaft veröffentlichten Jahresabschlüsse nicht den Erfordernissen einer Bilanz entsprechen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden dem Vorstand Zwischenberichte gelegt und der Jahresabschluss wurde am 17.02.2004 von den Rechnungsprüfern ohne Beanstandungen testiert.

Der Rechnungsabschluss weist beachtliche Einbußen auf der Erlösseite auf, wobei der Rückgang der Mitgliedsbeiträge um € 2.564 (- 9,75%) als dramatisch, weil nachhaltig zu sehen ist. Dazu sind noch die „Ausstehenden Mitgliedsbeiträge“ um € 1.249 (+36,8%) gestiegen. Weiters sind die Positionen „Spenden“, „Sonstige Erlöse“ und „Subventionen Mitteilungen“ stark rückläufig. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass nahezu alle NPO's an Mitgliederschwund oder Beitragseinbußen leiden, weil mit der wirtschaftlichen Entwicklung Verunsicherung und Pessimismus einhergehen, was wieder zu einem vermehrten Sparverhalten führt. Zwar konnten auf der Ausgabenseite weitere Einsparungen erreicht werden, doch haben diese Möglichkeiten Grenzen, will man den Leistungsumfang der Gesellschaft aufrechterhalten. Als Beispiel seien die „Mitteilungen“ erwähnt, deren Auflagen wohl einem reduzierten Bedarf angepasst werden können, doch werden die Herstellkosten pro Exemplar durch auflagenfixe Kosten nur unterproportional sinken.

Vom Rechnungsführer wurde bereits in der Vergangenheit mehrfach auf diese Zusammenhänge eindringlich hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, dass zur Sicherung der Zukunft bisherige Einnahmequellen intensiviert und neue erschlossen werden müssen.

Für 2004 liegt wieder ein ausgeglichenes Budget vor, dessen Realisierbarkeit allerdings von der weiteren Entwicklung der Einnahmenseite abhängt.

B e r i c h t ü b e r d i e A k t i v i t ä t e n d e r J u n g e n Ö G G (JÖGG) Mag. Doris RIEDL und Irmgard PLANK

Im Jahr 2003 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

17. Mai 2003 GPS-Orientierungstag im Gelände

Auf der Sophienalpe begannen wir mit einer theoretischen Einführung in GPS, und da das Wetter diesmal strahlend schön war, konnten wir die erworbenen Kenntnisse im Anschluss bei einer Orientierungswanderung gleich praktisch umsetzen.

Am 8. November 2003 fand die *Exkursion „Wasser für Wien – die Wiener Wasserversorgung“* unter der Führung von Herrn Ing. Mag. Christian MASLO statt. Diese Veranstaltung war aufgrund limitierter Teilnehmerzahl (Sicherheitsvorschriften der Wiener Wasserwerke) ausgebucht bzw. überbucht. Für alle angemeldeten Personen, die keinen Platz mehr fanden oder wegen einer

Terminkollision am 8. November nicht teilnehmen konnten, organisierte Herr Ing. Mag. Christian MASLO dankenswerterweise eine zusätzliche Exkursion im Dezember.

Besonders spannend bei dieser Exkursion war neben der Besichtigung des Wasserbehälters Rosenhügel und des Museums in Kaiserbrunn vor allem der große Wasserspeicher Neusiedl am Steinfeld, bei dem eine zu diesem Zeitpunkt leere Kammer betreten werden durfte (Größenverhältnis: 4 * Stephansdom passt in eine Kammer!).

Unser Filmabend „*Viel Film 3*“ im Jänner 2004 fand mit einer Auswahl von Trickfilmen statt, von denen „Ice Age“ das größte Interesse weckte. Die Beteiligung war dieses Jahr nicht so stark wie im Jänner 2003 – deshalb wird für zukünftige Aktivitäten ein neues Infosystem via Telefon und e-mail aufgebaut.

C. Bericht der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK)

Berichterstatter

Vorsitzende Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Durch den erfreulichen Beitritt von Absolventen der Kartographie sowohl der Universität Wien als auch der Technischen Universität Wien stieg die Mitgliederzahl der ÖKK bis Jahresende 2003 auf 119. Auch in diesem Jahr konnten wieder zwei größere Veranstaltungen und zwei Gesamtsitzungen durchgeführt werden.

Am 15. Mai 2003 kam die ÖKK im Festsaal des Bundesamtes und Forschungszentrums Wald (ehem. FBVA) in Wien zusammen. Nach Begrüßung durch den Dienststellenleiter Harald MAUSER erläuterten drei Präsentationen die kartographischen Produkte dieses Amtes. Günther AUST sprach in seinem Vortrag „*Von der Feldaufnahme zur Bodenkarte*“ über die Methoden der Datenerfassung und Datenverarbeitung. Michael WANDL stellte die Österreichische Digitale Bodenkarte anhand des Aufbaues und der Anwendung eines Fachinformationssystems vor und Michael ENGLISCH erläuterte die Forstliche Standortkarte als Planungsinstrument für nachhaltige Forstwirtschaft.

Am 27. November 2003 fand die Veranstaltung der ÖKK im Seminarraum des Instituts für Kartographie und Geo-Medientechnik der Technischen Universität Wien statt. Georg GARTNER begrüßte in seiner Eigenschaft als interimistischer Institutsvorstand die erschienenen ÖKK-Mitglieder und stellte seine Ansicht der Positionierung der wissenschaftlich orientierten Kartographie vor. Susanne UHLIRZ präsentierte die am Institut für Kartographie und Geo-Medientechnik in den letzten acht Jahren ausgeführten und laufenden Projekte und Mirjanka LECHTHALER stellte die forschungsgeleitete Lehre aus Kartographie an der TU Wien vor. Als Beitrag des Instituts für Photogrammetrie und Fernerkundung präsentierte Karl KRAUS das Thema „*Laserscanning – eine neue Datenquelle für die Topographie*“ nach Methode und Anwendungsgebiete. Letztere erstrecken sich heute auch auf die Erforschung des Planeten Mars.

Für den 52. Deutschen Kartographentag (Oktober 2004 in Stuttgart) wurden acht österreichische Vorschläge für das Programm eingebracht. Ausgewählt wurden drei Vorträge und eine Moderation, die im kommenden Tagungsführer aufscheinen werden.

D. Bericht der Österreichischen Geomorphologischen Kommission

Berichterstatte r

Vorsitzende ao.Univ.-Prof. Dr. Christine EMBLETON-HAMANN

Mitgliederstand: Im Vereinsjahr 2003 sind zwei neue Mitglieder der Kommission beigetreten. Der Mitgliederstand der Geomorphologischen Kommission umfasst Kollegen aller Universitäten Österreichs, Kollegen aus der Privatwirtschaft (Ziviltechniker-Büros) und AHS Lehrer. Dank des großen Einsatzes von Frau Mag. Helene KAUTZ hat sich im letzten Jahr eine erfreulich rege Kooperation mit der Geologischen Bundesanstalt ergeben.

Homepage: Der Zugang zu der seit Juni 2000 bestehenden Homepage hat sich geändert und erfolgt nunmehr über die Startseite der ÖGG: www.oegg.info (→ Arbeitsgruppen → GMK).

Fachtagungen: Die reguläre Fachtagung zusammen mit der Jahrestagung des Deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie fand im Vorjahr anlässlich des Deutschen Geographentages am 2. Oktober 2003 in Bern statt. Ihr Leitthema lautete: „Gebirgslandschaften: Gebiete extremer geomorphologischer Energie- und Stoffumsätze“. Die Jahrestagung 2004 wird vom 7. bis 8. Oktober 2004 in Heidelberg stattfinden. Sie ist thematisch auf die Prozessforschung und auf neue Methoden in der Geomorphologie ausgerichtet.

Vertretung Österreichs bei den Internationalen Fachgesellschaften: Bei der Regional Geomorphology Conference der International Association of Geomorphologists in Mexiko vom 27. Oktober bis 2. November 2003 wurden zwei österreichische Beiträge präsentiert. Eine große Herausforderung für die Geomorphologische Kommission ist gegenwärtig die sorgsame Vorbereitung der IAG Hauptkonferenz 2005 in Zaragoza. Um eine deutliche Sichtbarkeit der Österreichischen Geomorphologie zu gewährleisten, ist ein Kommissionsbericht über den Stand der Geomorphologischen Forschung in Österreich in Arbeit. Auch an der 8. Konferenz der International Permafrost Association vom 20. bis 25. Juli 2003 in Zürich nahmen Kommissionsmitglieder aktiv teil. Herr Univ.-Doz. Dr. Gerhard LIEB hat in bewährter Weise für den Österreichbericht im Jahresbulletin 2003 der IPA gesorgt.

Aussendungen der Kommission und Internetplattform Morphoforum: Alle Aussendungen der Kommission erfolgen über Morphoforum. Die Homepage und die Internetplattform wird nach wie vor in dankenswerter Weise von Frau Mag. Doris RIEDL betreut. Morphoforum als einziges deutschsprachiges Internet-Diskussionsforum wird immer stärker in Anspruch genommen. Im vergangenen Jahr haben sich insbesondere zwei Problemstellungen herauskristallisiert, für deren Lösung die Plattform ideale Möglichkeiten bietet. Dies ist zum einen die Vermittlung von interessierten Diplomanden und Dissertanten für Forschungsprojekte, die an anderen Hochschulstandorten laufen. Zum anderen ist es die Suche nach Personen, die als Fachgutachter in Frage kommen, sei dies für Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften oder für das Review-Prozedere der internationalen Fachzeitschriften.

E. Bericht der Kommission für Angewandte Geographie (des Österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie)

Berichterstatter

Vorsitzender Dr. Gerhard L. FASCHING

Der Österreichische Verband für Angewandte Geographie (ÖVAG) ist eine Kommission der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG). In bewährter Weise wurden mehrere ÖVAG-Vorstandssitzungen sowie Besprechungen mit der Schwesternvereinigung Deutscher Verband für Angewandte Geographie durchgeführt. Aus organisatorischen Gründen (Erkrankung des bekannten Expeditionsgeographen und Tibet-Forschers Dr. Heinrich HARRER, schwerer Bergunfall von Kollegen Mag. RÖCK) und Umstellungen im Studienplan der Universität Wien mussten die beiden geplanten Berufsgeographentage des ÖVAG in Hüttenberg im Frühjahr und an der Universität Wien im Herbst kurzfristig abgesagt werden.

Als Ersatz wurde am 16. Dezember 2003 im Hotel Regina in Wien eine ÖVAG-Tagung mit Schwergewicht Landschaftenerfassung in Österreich und in Europa durchgeführt. Kollege Dr. Arthur SPIEGLER berichtete zunächst über das vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderte Projekt eines „Landschaftenkatasters Österreich“ (LKÖ). Im Hinblick auf den universellen Gebrauch im Alltag, in der Verwaltung und in den Medien benötigt die Öffentlichkeit allgemein anerkannte, standardisierte Landschaftsbegriffe. Der Landschaftenkataster Österreich ist eine flächendeckende generalisierte Erfassung und Beschreibung aller Landschaften der Republik Österreich aufgrund ihrer charakteristischen Eigenheiten, um sowohl eine bundesweit einheitliche als auch europaweit vergleichbare Anwendung in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu ermöglichen. Das Projekt steht in Zusammenhang mit

- der Europarat-Initiative „Europäische Landschaftskonvention“ (siehe weiter unten),
- der Europarat-Initiative „Europa, ein gemeinsames Erbe“,
- der Entwicklung der ländlichen Räume in der „Agenda 2000“ sowie
- der Erweiterung der Europäischen Union (EU) ab Mai 2004.

Die Basisarbeit zum Gesamtprojekt des Landschaften-Katasters Österreich kann als abgeschlossen gelten. Sie ist eine sehr stark vereinfachte, aber wissenschaftlich korrekte und vor allem in der Praxis an zehn Testlandschaften bewährte Methodik einer Erfassung der österreichischen Landschaften. Sie beruht auf einem hierarchisch aufgebauten zehnstufigen Landschaftsmodell. Im Vordergrund stehen dabei die pragmatischen Überlegungen einer möglichst arbeitsökonomischen, raschen und kostengünstigen bundesweiten Anwendung für eine Erstbearbeitung. Die baldige Realisierung des Landschaften-Katasters Österreich liegt im nationalen und auch im europäischen Interesse. In diesem Zusammenhang wurden in den letzten Jahren viele europäische Kontakte, vorwiegend über die europäische Vereinigung ECOVAST (siehe weiter unten) und über den Europarat auf- und ausgebaut. Für die Weiterführung des Gesamtprojektes ist eine modulare Vorgangsweise vorgesehen, da derzeit weder die personellen, organisatorischen, noch die finanziellen Mittel in Österreich vorhanden sind, wie in anderen Staaten mehrbändige Werke in einem Zuge zu erarbeiten. Die Beschäftigung mit den Landschaften wird als eine der Grundkompetenzen der Geographie und als wichtiger gesellschaftspolitischer Beitrag der Geographie angesehen.

ECOVAST (European Council of the Village and Small Town), mit dem deutschen Namen „Europäischer Rat für das Dorf und die Kleinstadt“, ist eine internationale Nicht-Regierungsorganisation und wurde 1984 gegründet. Vorrangige Ziele sind a) Förderung der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen sowie der sozialen und der kulturellen Vitalität von Dörfern und Kleinstädten

und b) Schutz und Hilfestellung bei der Bewahrung, aber auch bei der einfühlsamen und phantasievollen Weiterentwicklung, sowie der sozialen und kulturellen Grundlagen im ländlichen Raum, um das Wohlergehen der Bevölkerung sowie die Erhaltung des vielfältigen natürlichen und kulturellen ländlichen Erbes nachhaltig in den ländlichen Gemeinden und Regionen in ganz Europa zu fördern. ECOVAST hat im Europarat und in der Europäischen Kommission beratenden Status sowie einen Sitz im „Ratgebenden Komitee der europäischen Kommission für ländliche Entwicklung“. Es bestehen gute Beziehungen zu vielen anderen europäischen Kommissionen und ist Mitglied sowohl bei der „Europäischen Landbewegung“ als auch der Gruppe für „Europäisches Erbe“. ECOVAST spielte in der „Europäischen Landschaftskampagne“ 1987/88 eine aktive Rolle und trägt auch wesentlich zur Kampagne „Europa, ein gemeinsames Erbe“ bei. ECOVAST unterstützt auch die neue Schwerpunktsetzung der Agenda 2000. Kontakt: www.ecovast.org.

ECOVAST weist derzeit über 600 Mitglieder in 36 Ländern auf. Die Mitgliedschaften sind weit gestreut, sie umfassen Einzelpersonen, staatliche und nichtstaatliche Stellen von der örtlichen bis auf die internationale Ebene. ECOVAST kann so als Brücke zwischen den Entscheidungsträgern und jenen Personen bzw. Organisationen wirken, die vor Ort aktiv sind oder zwischen Experten und Praktikern. Die Vereinigung arbeitet als Netzwerk und hilft ihren Mitgliedern bei der Umsetzung ihrer Vorhaben im regionalen, nationalen und supranationalen Bereich. Sie hat in 17 europäischen Ländern nationale Sektionen, darunter auch in Österreich. Ein besonderes Interesse gilt dabei den Ländern in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. ECOVASTs realpolitischer Ansatz für das ländliche Europa wird in der „Strategie für das ländliche Europa“ dargestellt. Weitere Projektgrundlagen wurden zu den Themen „Traditionelles Bauen am Land“ und „Land- und Forstwirtschaft, die Zukunft Europas“ herausgegeben. Das Netzwerk von „Weintraditionen“ (WITRANET) sowie das internationale Projekt der „Waldland-Industrie-Gruppe“ (TWIG) wird maßgeblich von ECOVAST betreut. Ein Handbuch zur Anlage von „Kulturerbe-Pfaden“ (*Heritage Trails*) und eine Hilfe für interessierte Laien zur „Landschaften-Erfassung“ im Sinne der „Europäischen Landschaftskonvention“ des Europarates wurde ebenfalls von ECOVAST publiziert. Die ECOVAST-Arbeitsgruppe zum Thema „Landschaft“ wird von ECOVAST-AUSTRIA geleitet. Kontakt: www.ecovast.at bzw. a.spiegler@aon.at.

Da die Republik Österreich bisher die Europäische Landschaftskonvention nicht unterzeichnet hat, wurde folgende Deklaration als Grundlage für weiterführende Gespräche mit Regierungsstellen (Länder, ÖROK, ...) und anderen Nicht-Regierungsorganisationen (Umweltdachverband, ÖAV, ...) bei der ÖVAG-Tagung erarbeitet:

D e k l a r a t i o n

zur Unterzeichnung und Ratifizierung der Europäischen Landschaftskonvention
durch die Republik Österreich

Präambel

Die Europäische Landschaftskonvention (*European Landscape Convention, kurz: ELC*) ist eine Initiative des Europarates im Einvernehmen mit verschiedenen Nicht-Regierungs-Organisationen, darunter auch ECOVAST (European Council of the Village and Small Town), um verstärkt die Aufmerksamkeit von Bevölkerung und Regierungen auf die Landschaften, Europas größtes gemeinsames lebendiges Natur- und Kulturerbe, zu richten. Unter **L a n d s c h a f t** wird dabei gemäß UNESCO ein bestimmter Teil der Erdoberfläche verstanden, der vom Betrachter in Folge seiner charakteristischen, von der Umgebung sich unterscheidenden, Natur- und Kulturformen als Einheit empfunden wird.

Ziel und Zweck

Die Landschaften Europas, die den Kontinent in ihrer gesamten Vielfalt, aber auch als charakteristische Einheit prägen, sind von unschätzbarem Wert. Es werden daher einerseits alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Angehörige von Wissenschaft und Verwaltung auf allen Ebenen aber auch die Regierungen aller Länder Europas aufgefordert, **a l l e** Landschaften in Europa zu erfassen, sie pflegend zu bewahren und nachhaltig weiter zu entwickeln.

Jede Landschaft hat ihre charakteristischen Eigenschaften und jede Landschaft hat ihre Bedeutung, vor allem für die Menschen, die in ihr leben. Diese Eigenschaften und Werte gilt es zu erfassen, zu erhalten und auch weiter zu entwickeln. Dies geschieht im Wissen um die Wichtigkeit von Veränderungen und um die Erhaltung ihrer charakteristischen Eigenschaften, wie dies lebendigen, dynamischen Systemen entspricht.

Grundlagen und derzeitige Lage

Die Europäische Landschaftskonvention wurde im Oktober des Jahres 2000 in Firenze/Florenz der europäischen Öffentlichkeit offiziell vorgestellt und wurde gleichzeitig den Regierungen der Staaten Europas zur Unterzeichnung sowie Ratifizierung empfohlen. Sie trägt daher auch den Namen „Konvention von Florenz“.

Bis Ende des Jahres 2003 wurde die Europäische Landschaftskonvention von 18 Staaten unterzeichnet und von zehn Staaten ratifiziert. Sie ist damit seither Teil des geltenden Europarechtes.

Die Republik Österreich hat die Europäische Landschaftskonvention bis heute weder unterzeichnet noch ratifiziert.

Maßnahmen und Veranlassungen

Die Unterfertigten dieser Deklaration sind einmütlich der Ansicht, dass es für die Republik Österreich viele gute Gründe gibt, die Europäische Landschaftskonvention zu unterzeichnen und zu ratifizieren. Damit kann die Umsetzung der Verpflichtungen aus den bisher schon angenommenen europäischen Vereinbarungen und Konventionen auf der ganzheitlichen Ebene „Landschaft“ auf eine neue Qualitätsstufe gehoben werden. Insbesondere trifft dies auf die Biodiversitätskonvention, Alpenkonvention, die österreichische Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Konvention zum Schutz des architektonischen Erbes zu.

Angesichts der vielfältigen natürlichen und reichen kulturellen Ausstattung unseres Landes sowie wegen seiner vielfältigen und langen Tradition im verantwortungsvollen Umgang mit seinen Landschaften ist Österreich besonders prädestiniert, bei dieser für die Zukunft Europas entscheidenden Initiative an führender Stelle mitzuwirken. Die zentrale Lage Österreichs in Europa, sein hoher Anteil sensibler Gebirgslandschaften und deren Vernetzung mit den Vorländern unterstreicht die besondere Verantwortung Österreichs gegenüber der Europäischen Landschaftskonvention. Mit den neuen EU-Mitgliedsstaaten bieten sich dadurch vielfältige Möglichkeiten für eine fruchtbare Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

Intakte Landschaften und ihre nachhaltige Entwicklung sind unverzichtbare Voraussetzungen für deren pflegliche und verantwortungsbewusste Nutzung durch Bevölkerung und Wirtschaft, insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft sowie den Tourismus. Der Beitritt Österreichs zur Landschaftskonvention fördert die dafür notwendige Bewusstseinsbildung auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Vor allem soll schon der Jugend durch „Landschaft lernen“ im Sinne der UNESCO-Dekade „Umweltbildung 2005-2014“ ihre Verantwortung bewusst gemacht werden.

Die Österreichische Bundesregierung wird daher auf das Dringlichste ersucht, so rasch als möglich die erforderlichen Schritte zur Unterzeichnung und Ratifizierung der Europäischen Landschaftskonvention in die Wege zu leiten. Wir, die Unterzeichner dieser Deklaration, bieten gerne die Mitarbeit bei der Umsetzung der Landschaftskonvention in Österreich an.

Wien, 16. Dezember 2003

Dr. Arthur SPIEGLER
(*ECOVAST AUSTRIA u. ECOVAST INTERNATIONAL*)

Dr. Gerhard L. FASCHING
(*Österr. Verband f. Angewandte Geographie*)

In einer Beilage die Europäische Landschaftskonvention in autorisierter deutscher Übersetzung http://www.coe.int/T/e/Cultural%5FCo%2Doperation/Environment/Landscape/Documents/Convention_Germany.asp#TopOfPage. Zur Thematik siehe auch MÖGG 145/2003 BENDER, (S. 119-146), GREIF & WAGNER (S. 147-178) und DÖRR & KALS (S. 179-216) sowie zu den angesprochenen Konventionen <http://conventions.coe.int>.

Derartige Deklarationen oder Resolutionen dienen vor allem der politischen Bewusstseinsbildung. Bisher war das Echo auf die Initiativen des ÖVAG durchwegs positiv, es sei besonders auf die Resolution Geodatenpolitik (MÖGG 144/2002, S. 343ff.) oder die Resolution Naturgeographie (MÖGG 145/2003, S. 380ff.) verwiesen, die beide von der Bundesregierung im Ministerrat zustimmend zur Kenntnis genommen wurden.

Ein Schreiben an die ORF-Redaktion der Sendereihe **UNIVERSUM** mit Kritik an zu wenigen geographischen und geowissenschaftlichen Inhalten in dieser sonst sehr gut gemachten Serie und ein Angebot der Mitwirkung wurde vom Chefredakteur positiv beantwortet.

Im **Amtskalender der Republik Österreich** für das Jahr 2003/2004 scheint der Österreichische Verband für Angewandte Geographie wie in den vergangenen Jahren im Abschnitt „Interessensvertretungen“ auf.

F. Bericht der Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie

Berichterstatte r

Vorsitzender ao.Univ.-Prof. Dr. Christian VIELHABER

Das Berichtsjahr 2003 war geprägt von einer Reihe ministerieller Entscheidungen, die zweifelsohne gravierende und direkte Auswirkungen auf das Schulfach Geographie und Wirtschaftskunde haben werden: So wurde sowohl in der Unterstufe als auch in der Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen das Fach um je eine Stunde gekürzt. Diese Stundenreduktion erfolgte ohne eine breitere Diskussion und auch Interventionsversuche der Kommission blieben ohne jeden Erfolg. Immerhin wurden durch diese Entwicklung die Fachdidaktiker wie die Schulpraktiker hoch sensibilisiert und als Folge wurden kontinuierliche Arbeitstreffen einer Kerngruppe der Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie vereinbart, mit dem Ziel, künftige Netzwerke aufzubauen, um rechtzeitig bildungspolitische Maßnahmen in die Wege leiten zu können, sollten neuerliche Kürzungen bevorstehen.

Ein zweiter Problembereich betrifft die Bezeichnung „Geschichte und Politische Bildung“, die im Zuge der Erstellung des neuen Lehrplans für Geschichte für den letzten Jahrgang AHS formuliert wurde. Im Zuge der Etablierung dieses neuen Namens wurden auch Fragestellungen in den Lehrplan integriert, die bislang als genuine Bereiche der Schulgeographie gegolten haben. Zwischen Mitgliedern der Kommission kam es in der Folge zu lebhaften Diskussionen

und Auseinandersetzungen über die potenziellen inhaltlichen Auswirkungen für das Fach GW, die noch immer andauern.

Eine weitere wesentliche Neuerung, die im Rahmen der Kommission gegenwärtig diskutiert wird, ist die Festsetzung von so genannten Standards schulgeographischen Wissens durch ministerielle Peer-Gruppen. Die oben angesprochene Kerngruppe der Kommission hat sich auch zu dieser Problemstellung bereits mehrfach zusammengefunden, um strategische Maßnahmen zu diskutieren, die getroffen werden müssen, um diese wichtigen Entscheidungen auf eine breitere Plattform fachdidaktischer Auseinandersetzung zu stellen.

Das Haimingerberg-Treffen als zentrale Veranstaltung hat für die Kommission bereits eine gewisse Tradition. Inhaltlich ging es diesmal im November 2003 um die Frage, was die jüngste Entwicklung digitaler Medien für die Schulgeographie bedeutet. Zahlreiche Experten nahmen dazu Stellung bzw. stellten sich der Diskussion. Fazit war, dass auch im künftigen GW-Unterricht der Lehrer als personales Medium unersetzlich bleiben wird auch bei positiver Einschätzung der Möglichkeiten, die durch die medialen Innovationen der letzten Jahre geschaffen wurden.

Abschließend möchte ich noch auf die Veröffentlichung des neuen Bandes der Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde (eine Reihe, die am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien herausgegeben wird) mit dem Titel: „Fachdidaktik Geographie und Wirtschaftskunde: alternativ – innovativ“ hinweisen. In dieser Publikation sind eine ganze Reihe von Autoren vertreten, die der Kerngruppe der Kommission zuzuzählen sind und mit dieser Publikation auch die derzeitige Frontlinie fachdidaktischer Überlegungen abstecken.

G. Beschlüsse der Hauptversammlung

1. Der Bericht der Präsidentin, des Generalsekretärs und sonstiger Mitglieder des Vorstandes über das Jahr 2003 werden zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Rechnungsprüfung: Die Rechnungsprüfer Dkfm. Helmut HABERSOHN und Dkfm. Dr. Stefan SKOWRONEK haben den Rechnungsabschluss mit Jahresabgrenzungen per 31.12.2003 sowie die Vermögensrechnung per 31.12.2003 am 17. Februar 2004 geprüft und den ordnungsgemäßen Abschluss bestätigt. Der Rechnungsführer und der Vorstand der ÖGG werden auf Antrag einstimmig entlastet. Dem Rechnungsführer Dkfm. Hadmar SCHANDL und seinem Mitarbeiter Herrn Hans SCHÖBER werden der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.
3. Auf Antrag der Präsidentin wird beschlossen, den bisherigen Mitgliedsbeitrag von € 36,- für das ordentliche Mitglied am Sitz der Gesellschaft oder einer Zweigstelle auch für das Jahr 2005 zu belassen.
4. Wahl des Präsidenten: In geheimer Wahl wird o.Univ.-Prof. Dr. Axel BORSORF mit 23 Stimmen (1 Enthaltung, 1 Streichung) zum neuen Präsidenten der ÖGG gewählt.
5. Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern auf die Dauer von drei Jahren: Bei der satzungsgemäß erforderlichen Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern werden durch geheime Wahl in den Vorstand gewählt:

Von 24 abgegebenen Stimmen entfielen auf:

DUJMOVITS, Walter, Hofrat Mag. Dr.

(23 Stimmen)

FASCHING, Gerhard, Brigadier i.R. Dr.

(23 Stimmen)

FASSMANN, Heinz, o.Univ.-Prof. Dr.	(24 Stimmen)
FRITZ, Peter, Oberrat i.R. Dr.	(21 Stimmen)
HITZ, Harald, Mag. Dr.	(23 Stimmen)
JORDAN, Peter, Hofrat Univ.-Doz. Dr.	(23 Stimmen)
RIEDL, Doris, Mag.	(24 Stimmen)
VORAUER-MISCHER, Karin, Dr.	(24 Stimmen)

Weiters wurde Herr o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang KAINZ einstimmig in den Vorstand kooptiert.

6. Wahl der Rechnungsprüfer: Dkfm. Helmut HABERSOHN und Dkfm. Stefan SKOWRONEK werden durch Akklamation auf ein weiteres Jahr zu Rechnungsprüfern gewählt.

H. Anhang: Finanzgebarung der ÖGG im Jahre 2003 und Haushaltsplan 2004

I. KRETSCHMER
gf. Vizepräsidentin

A. BORSDORF
Präsident

ÖSTERREICHISCHE GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31.12.2003 IN EURO*

Aktiva		Passiva	
Inventar Geschäftsstelle	1.454,36	Kapital	1.409,98
Inventar Bibliothek	0,00	HAMPEL-Preis	0,00
Software Finanzbuchhaltung	224,70	Allgemeine Rücklage	7.267,28
Kassa Präsidentin	164,49	Druckkostenrückstellung	
Kassa Geschäftsstelle Wien	238,34	+ Stand per 1.1.2003	40.374,64
Kassa Zweigstelle Graz	132,87	- Rückstellung 2002	16.066,01
Kassa Zweigstelle Klagenfurt	1.107,83	+ Neudotierung 2003	17.743,96
Giro PSK Wien	7.197,07	Rücklage Kartogr. Kommission	1.912,20
Giro Postbank München	1.650,31	Rücklage Geomorph. Kommission	195,19
Giro Erste Bank	3.928,11	Rücklage Komm. Angew. Geogr.	148,13
Giro BA-Creditanstalt	1.885,18	Rücklage Exkursionen Inland	555,67
Kapital-Sparbuch BA-CA	31.410,62	Rücklage Exkursion Ausland	822,60
Zinsen Kapital-Sparb. BA-CA	2.067,12	Hans BOBEK-Preis 2003	1.500,00
Ford. Publikationsverkauf	508,64	Förderungspreis 2003	750,00
Ausstehende Mitgl.Beiträge	4.644,00		
	56.613,64		56.613,64

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

ÖSTERREICHISCHE GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
RECHNUNGSABSCHLUSS MIT JAHRESABGRENZUNGEN PER 31.12.2003 IN EURO*

Aufwendungen			Erlöse		
Herstell.MÖGG 144/02	11.659,75		Verkauf Publikationen		
Versand MÖGG 144/02	2.834,62		MÖGG Inland	4.114,20	
minus Rücklage 02	- 16.066,01	-1.571,64	MÖGG Ausland	2.516,48	6.630,68
Sonst. Druckaufwand		1.112,40	Mitgliedsbeiträge		23.726,87
Beiträge zu Vereinen (AGEO)		610,00	Spenden		0,00
Modernisierung Bibliothek		0,00	Kartograph. Kommission		2.036,00
Vortragkosten		1.222,07	Geomorph. Kommission		435,00
Kartograph. Kommission		1.769,98	Kommission Angew. Geographie		55,00
Geomorph. Kommission		821,62	Aufl.RST Kartogr. Kommission		-
Kommission Angew. Geographie		0,00	Aufl.RST Geomorph. Kommissiom		386,62
Kanzlei, Verwaltung		3.409,25	Aufl.RST Komm. Angew. Geographie		-
Büroaufwand		829,39	Kapitalerlöse		1.251,48
Exkursion Inland (Thayatal)		783,00	Sonstige Erlöse		87,00
Exkursion Ausland (Iran)		43.822,40	Exkursion Inland (Thayatal)		783,00
Porto- und Stempelgebühren		911,31	Exkursion Ausland (Iran)		43.822,40
Telefongebühren		242,98	Subventionen		
Afa Geräte		911,31	Subvention Mitteilungen		2.500,00
Bücher, Zeitschriften		816,12	Preisgeld Hans BOBEK-Preis 2003		1.500,00
Raumaufwand			Preisgeld Förderungspreis 2003		290,00
Miete	3.664,24		Auflösung Rückst. Hampel-Preis		72,67
Instandhaltung	0,00				
Raumpflege	425,00				
Strom / Gas	532,25				
Versicherungen	134,69	4.756,18			
Reisekosten		0,00			
Bankspesen		1.004,44			
Repräsentation, Ehrungen		528,01			
Spenden und Trinkgelder		0,00			
Sonstiger Aufwand		1.236,85			
Preise					
Förderungspreis 2003		750,00			
Hans BOBEK-Preis 2002		46,54			
Hans BOBEK-Preis 2003		1.500,00			
Dot. Druckkostenrückstellung 2003		17.743,96			
Dot. Rückst. Kartogr. Komm.		266,02			
Dot. Rückst. Geomorph. Komm.		0,00			
Dot. Rückst. Komm. Angew. Geogr.		55,00			
		83.576,72			83.576,72

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

ÖSTERREICHISCHE GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
VORANSCHLAG 2004 IN EURO (IN TAUSEND)*

Ausgaben	2003		2004	Einnahmen	2003		2004
	Soll	Ist	Soll		Soll	Ist	Soll
Herstellung MÖGG	13,00	11,66	12,40	Mitgliedsbeiträge	26,00	23,73	24,00
Versand MÖGG	3,20	2,83	3,20	Publikationsverkauf	5,00	6,63	8,00
Sonstige Druckwerke	1,60	1,11	1,40	Kartogr. Kommission	2,00	2,04	2,00
Vortragskosten	1,70	1,22	1,50	Geomorph. Kommission	0,30	0,43	0,35
Kartogr. Kommission	1,50	1,77	1,80	Komm. Angew. Geogr.	0,40 ¹⁾	0,05	0,20
Geomorph. Kommission	0,30	0,82	0,30	Kapitalerlöse	1,10	1,25	1,15
Komm. Angew. Geogr.	0,30	0,00	0,15	Spenden	0,50	0,00	0,20
Kanzlei, Verwaltung	3,80	3,41	3,80	Sonstige Erlöse	0,80	0,09	0,30
Büroaufwand	0,80	0,83	0,90	Subvention MÖGG	2,80	2,50	2,50
Portogebühren	1,50	0,91	1,20				
Telefongebühren	0,30	0,24	0,30				
Bücher, Zeitschriften	0,50	0,82	0,90				
Raumaufwand	5,00	4,76	5,00				
Bankspesen	0,90	1,00	1,10				
Sonderaufwand	2,20	1,59	2,90				
Zweigstellen	0,60	0,30	0,50				
Sonstiger Aufwand	1,30	1,24	1,35				
Euro (in Tausend)	38,50	34,51	38,70	Euro (in Tausend)	38,90	36,72	38,70

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

¹⁾ als unsicher eingestuft, daher in den Ausgaben nicht berücksichtigt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [146](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten 418-443](#)